1. Basiswissen

1.1 Voraussetzung	Eine gut funktionierende, GEÖLTE Nähmaschine und passende, auf das zu verarbeitende Material abgestimmte Nähmaschinennadeln (siehe 1.5 und 2.3 Der Stoff).
1.2 Welches Stück möchte ich nähen?	Oberteil (Bluse, Shirt, Pullover, Weste, Jacke, Mantel), Rock, Kleid, Hose…
1.3 Die richtige Größe bestimmt die gute Passform!!!	Extrem wichtig: Die Größen für konfektionierte (also serienmäßig hergestellte) Kleidung sind nicht anwendbar auf geschneiderte (also auf Maß gefertigte) Kleidung!!! Die in den Schnittmustern angegebenen Größentabellen sind ernst zu nehmen. Als weitere Hilfe wird bei gut ausgearbeiteten Schnitten die Passform noch genauer definiert: Körpernah, normal weit, körperumspielend - vage und in der individuellen Wahrnehmung unterschiedliche Begriffe, aber doch hilfreich bei der Entscheidung, ob es ein enges Shirt oder eine weite Tunika werden soll. Als **Faustregel** für die Wahl der Größe gilt:
Oberteil (Bluse, Shirt)	Für ein Oberteil (Bluse, Shirt): Maß Brustumfang (gemessen auf der Unterwäsche)
Kleid, Hose	Zusätzlich für Kleid, Hose: Maß Hüftumfang → an der stärksten Stelle rund um Po und Oberschenkel (gemessen auf der Unterwäsche!!)
Mehrgrößenschnitte	Mehrgrößenschnitte bieten die Möglichkeit einer einfachen Gradierung (das Springen zwischen 2 oder mehreren Größen → Erläuterung folgt unter <<Detailwissen>>) Wichtig und stets zu beachten: Der (Verzweiflungs-) Satz „aber ich habe doch immer Größe 36 gehabt“ hat in der Schneiderei keine

	Bedeutung, und die weit verbreitete Methode, den Schnitt auszumessen und dann bei 2 Größen kleiner zu landen, geht in der Regel schief. Schummeln wird bestraft !!! (siehe 2.4 Die Zugaben)
1.4 Der Schnitt	Schnittmuster gibt es in großer Auswahl. Am beliebtesten und am gängigsten sind Mehrgrößen-Fertigschnitte: Die Auswahl eines passenden Schnittes ist **entscheidend** für ein gutes Nähresultat und für ein gelungenes, tragbares Stück.
1.5 Der Stoff	**EXTREM WICHTIG:** **!!!!AUSREICHEND STOFF kaufen!!!!** ***Stoffreste eignen sich nicht für ein Einsteiger-modell!*** Welches Material möchte ich verarbeiten? Stoffempfehlung beachten!!! Burda und andere Fertigschnittanbieter geben Stoffempfehlungen. Es ist sinnvoll, diese zu beachten. Ist das Schnittmuster für meinen (Lieblings-) Stoff geeignet??? → Webware / Wirkware (Strick, Jersey)
1.6 Die Zutaten / das Werkzeug	**Für die Vorbereitung des Schnitts:** **Schnittpapier** zum Abpausen eines Schnittes (auch bei Mehrgrößen-Fertigschnitten lohnt sich das Abpausen der geeigneten Größe, somit bleibt der Schnitt für eventuelle spätere Modelle in einer anderen Größe erhalten), Bleistift, Papierschere. **Für den Zuschnitt und die Verarbeitung:** Gute Schneiderschere, Maßband, Handmaß, gute Stecknadeln !!! (Nadeln aus Herrenoberhemden

oder ähnlicher Herkunft eignen sich nicht!),

Markierkreide, (farblich) passendes Nähgarn, Einlage/ Vliesline (falls erforderlich),

passender Reißverschluss, Knöpfe.

Vera Koschnick
una-vera-passione.de

2. Spezialwissen

2.1 Schnittmuster ⇔ Stoff

Eine nicht immer konfliktfreie Beziehung!!!

Auch im Fachgeschäft mit entsprechender Beratung ist es von Vorteil, wenigstens Grundkenntnisse in Stoff- und Schnitteigenschaften zu haben.

Stoff und Schnittmuster MÜSSEN harmonieren.

Mit anderen Worten: man würde ja einen Seidenchiffon niemals für einen Wintermantel auswählen oder umgekehrt einen Cashmere- oder Kamelhaar-Wollstoff niemals für eine Hemdbluse oder gar festliche Schluppenbluse mit weiten Ärmeln wählen – es sei denn, man will als Designer in der Avantgarde reüssieren ☺.

Oft lässt man sich von schönen Stoffen „verführen“.

Entscheidend ist jedoch die Frage:

Wie verhält sich die Stoffqualität zu meinem ausgewählten Schnittmuster?

Zur Veranschaulichung ein Beispiel: Begriffe wie Shirt, Tunika, Hoodie, Top, haben sich für allerlei Arten von Oberteilen im Sprachgebrauch einbürgert. Wenn ich einen Schnitt auswähle muss ich mir aber bewusst sein, was ich will !!!

- Welchen Stoff habe ich (bereits)?
- reicht der Stoff überhaupt aus? → siehe 2.1
- Was verstehe ich PERSÖNLICH unter einem Shirt? Dieser Begriff ist zu einem „verschwommenen Einerlei“ geworden. In der Sprache der Konfektion („Kleidung von der

	Stange“) kann die Bezeichnung „Shirt“ also von eng anliegend bis weit und kastig geschnitten benutzt, je nach Zielkundschaft eingesetzt werden.
2.1.1 Shirt/Longsleeve	Ein Shirt - auch „Longsleeve“ genannt, also langärmelig, ist eher ein eng anliegendes Oberteil.
2.1.2 Tunika	Eine Tunika ist eine Art Bluse mit oder ohne Knopfleiste, meistens ohne Kragen, mit weiten, über die Schulter fallenden Ärmeln, eher körperumspielend, oft auch als Raglanschnitt erhältlich.
2.1.3 Hoodie	Ein Hoodie (aus dem Englischen „hood“ = Kapuze übernommen), eigentlich „hooded sweatshirt“, bezeichnet ein (eher) weites und meist kastig geschnittenes Kleidungsstück mit Kapuze, eben einen Kapuzenpullover, in der Regel aus mehr oder weniger elastischer Wirkware (Jersey, Sweatstoff → Maschenware aus ineinander verschlungenen Schlingen auf der Rückseite). Die Weite an Ärmeln und Hüftbund wird durch elastische Bündchenware eingehalten.
2.1.4 Top	Ein Top ist ein Oberteil ohne Ärmel mit mehr oder weniger breiten Trägern, oft als Ersatz zu einem Unterhemd getragen. Es ist in der Regel körpernah geschnitten. Hier hat sich der Sprachgebrauch allerdings ebenfalls verwässert: mit Top bezeichnet man allgemein legere (!) Oberteile ohne besondere Schnittführung.
2.2 Der Schnitt	*Viele Nähsüchtige haben eine Formel im Kopf:* *(Schnitt ausradeln + Stoff zuschneiden + Nähen) mit kürzestem Zeitaufwand* *= PERFEKTES Teil erhalten → sofort tragbar!!!* Diese Rechnung geht allerhöchstens beim zweiten oder dritten Teil nach demselben Schnitt auf. Aber immer gilt es, Ruhe und Muße walten zu lassen: Geschwindigkeitsrekorde werden auf den Rennstrecken dieser Welt erzielt. Die gute Nachricht: je besser

	durchdacht und entsprechend vorbereitet mein Projekt ist, desto schneller und problemloser geht das Nähen von der Hand ☺.
2.2.1 Fertigschnitt	Ein so genannter Fertigschnitt wird nach einer Maßtabelle ausgesucht, die in der Regel dem Schnittmuster beigefügt ist. Die Faustregel dafür ist: für Oberteil → Maß Oberweite (OW), für Rock, Hose → Hüftweite (HW). Alle Maße in einer Maßtabelle sind DURCHSCHNITTS-MASSE, die sich nach einer StandardKÖRPERgröße richten. Normal: 168 cm (Kurz- und Langgrößen berücksichtigen unterschiedliche Längenmaße). In den allermeisten Fällen müssen diese Schnitte durch Messen der individuellen Körpermaße geändert werden. Um eine „Anpassungsorgie“ zu vermeiden und um den Stoff nicht unnötig zu strapazieren, empfiehlt sich, den Papierschnitt entsprechend zu ändern. Kleine Anpassungen sind aber durchaus am fertigen Stoffmodell machbar.
2.2.2 Probemodell	Die Profis arbeiten mit der Methode: Probemodell! Dieses Modell wird aus Nesselstoff oder aus sonst einem, dem Original möglichst nahe kommenden, günstigen Stoff gearbeitet. An diesem Modell werden Änderungen abgesteckt, eingeschnitten, markiert und auf den Papierschnitt übertragen. Erst dann wird in den Originalstoff geschnitten!!! Auf diese Weise erhalte ich mein passgenaues, gut sitzendes Teil!
2.2.3 Schnitttechnik	Eine weitere sehr treffsichere - aber auch die aufwändigste - Methode ist natürlich die Konstruktion eines Schnittes nach individuellen, proportional errechneten Maßen. Dieses Verfahren wird unter dem Begriff „Schnitttechnik“ geführt und bildet einen ganzen Berufszweig. Es gibt die unterschiedlichsten schnitttechnischen Systeme, nach denen Kleidung konstruiert werden kann. Die Schnitttechnik ist ein weites Feld, wenn man sie beherrscht, ist praktisch jede noch so ausgefallenen Idee umsetzbar. Sämtliche Meister im Schneiderhandwerk (Herren und Damen), Schnittdirektricen, Bekleidungstechniker, -ingenieure **müssen** den Aufbau (Konstruktion) eines Kleidungsstückes beherrschen. Hier ist die Anfertigung eines oder sogar mehrerer Probemodelle Pflicht!

2.3 Der Stoff	Es gibt Stoffe …
2.3.1 Gewebt	Gewebt „mit Stand“: Sie können dünn sein, sind aber etwas steif oder gar störrisch, je nach Webart und Ausrüstung (Baumwollpopeline, Batist, bestimmte Seiden, Stoffe mit mehr oder weniger Kunstfaseranteil). Gewebt „fließend“: Legen sich problemlos in jede Richtung und haben einen „wallenden Charakter“ (viele Seidenqualitäten, leichte Wollstoffe), wobei auch hier die Webart (Bindung) die Hauptrolle spielt. Gewebt „mit und ohne Elasthan-Anteil“: Hat man einen Stoff mit Elasthan-Ananteil, tritt häufig der Beinamen „STRETCH“ auf. Beispiel: leichte Hosenstoffe haben meistens einen 3 – 5%igen Elasthananteil, daher die Bezeichnung „Stretchhose“.
2.3.2 Gewirkt	Unter **gewirkten Qualitäten** versteht man alle Arten von Jersey, Strick- und Häkelware. Bei Jersey (gibt es mit und ohne Elasthan-Anteil) ist die Auswahl schier unendlich. Aber gerade hier lauern die „Fallstricke“. Nur einige (wenige) Beispiele: **Single Jersey:** Es gibt feinsten Baumwoll- oder Seidenjersey, Viskosejersey, Wolljersey (die sich an den Kanten alle einrollen) – Singlejerseys (einfädig verarbeitet), stabilere doppelte so genannte „double-Jerseys“ mit „2 schönen Seiten“. **Interlock-Jersey** ist um Einiges strapazierfähiger und elastischer als vergleichbare Stoffe wie etwa **Single Jersey**. Die Strapazierfähigkeit des **Interlock Jersey** Stoffes kommt daher, dass zwei Stofflagen miteinander fest verbunden werden und so eine doppelte Anzahl an Fasern entsteht … Der so genannte **Romanit**jersey oder Punto Milano (auch Punto di Roma) ist ein sehr fester Jersey, geeignet vor allem für Kleider, Hosen, Röcke – aber auch für Oberteile, wobei hier ebenso gilt: der Einsatz dieser Qualität erfordert ein passendes Schnittmuster. Ein Shirt mit einem Wasserfallkragen wäre eine Fehlentscheidung! **Romanit**, oder auch Double-**Jersey** genannt, ist ein vortrefflicher, doppelflächiger Feinstrick, der durch

	seine dicke Qualität und seine guten Pflegeeigenschaften gerne für komfortable Kleidungsstücke jeder Art verwendet wird.
2.3.3 Gestrickt	**Strickstoffe:** alle Arten von Gestricktem in vielen Ausführungen. Die Verarbeitung ist anspruchsvoll. Für „schnelle Teile“ nicht geeignet.
2.4 Die Zugaben	Man unterscheidet zwischen Nahtzugaben und Bequemlichkeitszugaben: • Nahtzugaben sind in der Regel nicht im Schnitt enthalten und müssen VOR dem Zuschnitt auf dem Stoff angezeichnet werden. Als Faustregel gilt: Schulter und Seitennähte 1,5 cm, Naht in der hinteren Mitte 2,0 cm, Arm- und Halsausschnitte 1,0 cm. Im Zweifel immer mehr anschneiden. • Bequemlichkeitsszugaben sind bereits im Schnitt einkalkuliert und entscheiden über den Sitz des Kleidungsstückes. Eine Bluse kann nur 6 – 8 cm Zugabe enthalten, während es bei einem Mantel 12 - 16 cm sein können. Es ist immer gefährlich, einen Schnitt einfach auszumessen. Das Kleidungsstück kann nachher zu eng oder auch zu weit sein.